

NACHRICHTEN

Rohm & Haas Company
übernimmt Acima AG

BUCHS SG: Die in der Spezialitäten-Chemie tätige Acima AG Buchs SG mit 150 Beschäftigten wird von der amerikanischen Rohm & Haas Company in Philadelphia (PA) übernommen. Dies teilte das Rheintaler Unternehmen in Buchs mit. Die Acima AG, die auf Polyurethan-Katalysatoren, auf die Formulierung von bioaktiven Zubereitungen und auf andere Spezialchemikalien spezialisiert ist, soll ihren Namen und ihre Produktmarken behalten, wie es heisst. Beide Firmen werden vorläufig getrennt operieren. Durch die Übernahme des Schweizer Unternehmens will Rohm & Haas das eigene Biozid-Portfolio verstärken und kundennäher gestalten sowie die Bereiche der Spezialchemikalien erweitern. Die Produktionsmöglichkeiten von Acima (Auftragsfabrikation) sollen weltweit zugänglich gemacht werden. Durch die bestehende Infrastruktur von Rohm & Haas werde die Stellung von Acima auf den Überseemärkten stärker abgestützt und damit aufgewertet, heisst es. Bis zum Abschluss der Übernahme (voraussichtlich Ende März) seien noch die üblichen Regierungszusagen abzuwarten.

EdF sieht sein
Wachstum ungefährdet

PARIS: Der staatliche französische Stromkonzern EdF sieht die «europäische Dimension» seines Wachstums im Jahr 2000 trotz der hohen Folgekosten der zwei schweren Dezember-Stürme nicht in Frage gestellt. EdF sei in der Lage, die finanziellen Kosten der Stürme zu tragen und sich gleichzeitig in Europa zu entwickeln, sagte EdF-Chef François Roussely am Donnerstag in Paris. Das Unternehmen sei jetzt dabei, den Ankauf von 25 Prozent an der Energie Baden-Württemberg abzuschliessen. Die Stärkung der Position des Konzerns in Europa müsse nicht unbedingt in Neuerwerbungen bestehen, erläuterte der EdF-Chef. Allein für Reparaturen in Frankreich muss der grösste Stromerzeuger der Europäischen Union 4 bis 5 Mrd. Franc (1 bis 1,25 Mrd. Fr.) ausgeben. Der Wiederaufbau des Netzes kostet nach den Angaben zwischen zehn und zwölf Milliarden Franc.

Kambodscha: bis zu
7 Prozent Wachstum

PHNOM PENH: Nach jahrzehntelangem Bürgerkrieg erwartet Kambodschas Regierung künftig ein jährliches Wirtschaftswachstum von bis zu 7 Prozent. Die Zuwächse sollen durch ausländische Hilfen sowie Investitionen in Landwirtschaft, Tourismus und arbeitsintensive Fertigung erzielt werden. Dies sagte Ministerpräsident Hun Sen in Pnom Penh. Im vergangenen Jahr hatte die Wirtschaft des südostasiatischen Landes um 4 Prozent zugelegt. Um das Wachstum zu stabilisieren, brauche Kambodscha allerdings noch zusätzliche Investitionen in die Bereiche Bildung und Infrastruktur, betonte der Ministerpräsident. Überdies müsse die korrupte Verwaltung reformiert werden.

Bank von England
erhöht Leitzins

LONDON: Die Bank von England hat am Donnerstag den Leitzins um 0,25 Punkte auf 5,75 Prozent erhöht. Der Schritt war von den Finanzmärkten erwartet worden. Es ist die dritte Zinserhöhung seit September 1999, als die Zinsen von 5,0 auf 5,25 Prozent stiegen. Anfang November wurde erneut um einen Viertelpunkt erhöht. An den Börsen war bereits spekuliert worden, dass die Bank von England mit einer Zinsanhebung wachsende Inflationsgefahren eindämmen werde. Derzeit liegt die Inflationsrate aber mit nur 2,2 Prozent unter dem Ziel von 2,5 Prozent.

Telefonica: Töchter
übernehmen

MADRID: Der spanische Telefonkonzern Telefonica will seine vier grossen lateinamerikanischen Tochtergesellschaften durch Aktien-tausch voll übernehmen und dafür 800 Millionen neue Aktien ausgeben. Das Unternehmen teilte in Madrid mit, es werde zugleich zwei neue globale Geschäftseinheiten für den Mobilfunk und für den Daten- und Dienstleistungsbereich gründen. Der Kurs der Telefonica-Aktie stieg am Donnerstag um 10 Prozent auf 25,50 Euro. Damit werden die neuen Aktien auf 40 Mrd. DM bewertet. Analysten zeigten sich über die Integrationspläne Telefonicas überrascht, da eher eine Aufteilung des Konzerns erwartet worden war.

370 Stellen gestrichen

Schweizer Traditionsunternehmen SIG strukturiert sich neu - Verkauf der Waffenherstellung geplant

ZÜRICH: Der Schweizer Traditionskonzern SIG kehrt mit eisernem Besen. Um das Unternehmen wieder auf Kurs zu bringen, will sich SIG künftig auf die Verpackungstechnologie konzentrieren. Das Waffengeschäft soll veräussert werden. Weltweit baut SIG 370 Stellen ab, 190 davon in der Schweiz.

Der Stellenabbau trifft besonders die Westschweiz und den Kanton Schaffhausen. In Ecublens VD würden bei Sapal 110 von 370 Stellen gestrichen, sagte Konzernchef Roman Boutellier vor den Medien. Der Abbau erfolge aus Sicht der SIG sozialverträglich. Rund 60 Mitarbeiter sollen vorzeitig pensioniert werden. In Neuhausen werden im Bereich SIG Arms 55 Stellen und in kleineren Konzerneinheiten 25 Stellen abgebaut. Gleichzeitig sollen in diesem Jahr aber im neuen Geschäftsbereich CombiCap rund 50 neuen Stellen geschaffen werden.

Ende eines Stücks Schweizer
Industriegeschichte

Mit dem geplanten Verkauf des Waffengeschäftes geht ein weiteres Stück Schweizer Industriegeschichte zu Ende. Generationen von Schweizer Wehrmännern wurden mit SIG-Sturmgewehren ausgerüstet. Strukturmassig habe der Bereich Waffen aber nicht mehr Schritt halten können, sagte Boutellier.



Die Schweizer Traditionsfirma Sig will das Waffengeschäft veräussern. 370 Stellen werden im Unternehmen gestrichen, 190 Arbeitsplätze in der Schweiz sind betroffen. (Bild: Keystone)

Die internen Abläufe bei SIG Arms hätten immer noch den Zeiten entsprochen, als 100 000 Sturm-gewehre produziert wurden, kritisierte Boutellier. Mit Restrukturierungsmaßnahmen soll der Bereich in drei «attraktive» Einheiten gegliedert werden, um für allfällige Käufer interessanter zu werden.

Waffengeschäft ganz oder
teilweise verkaufen

Nachher soll das Waffengeschäft entweder als Ganzes oder als Teil-

bereich veräussert werden, sagte Boutellier weiter. Man sei mit Partnern in der Schweiz und im Ausland im Gespräch. Zeitlich wolle man sich aber nicht unter Druck setzen lassen.

Der Verkauf ist zugleich Sinnbild für eine neue Konzernstrategie. «Wir wollen ein Verpackungskonzern sein», betonte der Konzernchef. Das heisst, die SIG stützt sich auf ihre Standbeine CombiCap und SIG Pack (404 Mio. Franken). Doch auch in diesen beiden Bereichen

seien grössere Restrukturierungen notwendig, sagte Boutellier.

«Betriebsergebnis deutlich
unter 1998»

Obwohl Bestelleingang und Umsatz 1999 dem Vorjahr entsprachen, musste SIG laut Boutellier eine verschlechterte Ertragslage hinnehmen. Das Betriebsergebnis werde deutlich unter dem von 1998 (169 Mio. Fr.) liegen. Für die Restrukturierung stelle SIG 1999 rund 100 Mio. Fr. zurück.

KPN verhandelt
mit Vivendi

PARIS: Nach dem angekündigten Erwerb des deutschen Anbieters E-plus verhandelt die niederländische Telefongruppe KPN mit den Mischkonzernen Vivendi und Bouygues über eine Allianz. In einem Interview der Tageszeitung «Le Figaro» bestätigte KPN-Vorstandsmitglied Drechsel, dass mit den beiden französischen Telekommunikationsanbietern gesprochen werde. «Wir wollen in ganz Europa aktiv sein», sagte Drechsel. «Wir sprechen mit jedem in der Branche, so, wie es alle tun. Ein aktueller Aspekt steckt nicht in den Gesprächen mit den beiden Unternehmen», erläuterte dazu in Den Haag ein KPN-Sprecher.

Weniger Umschlag

Güterumschlag in den Rheinhäfen eingebrochen

BASEL: Der Güterumschlag in den Rheinhäfen beider Basel ist 1999 deutlich zurückgegangen. Grund ist neben dem Hochwasser im Mai ein eigentlicher Einbruch bei der Einfuhr von Heizöl. Die Nachfrage bleibt laut Basler Rheinschiffahrt-direktion (RSD) schwach.

Mit insgesamt 7 447 850 t brach der Güterumschlag in den vier Rheinhäfen von Basel-Stadt und Basel-land 1999 um 8,2 Prozent ein, wie die RSD am Donnerstag mitteilte. Nach zwei positiven Jahren setzt damit die Talfahrt wieder ein, die zuvor fünf Jahre lang nicht unterbrochen werden konnte.

Der Import von Mineralölzeugnissen lag im vergangenen Jahr mit 3 423 237 t um 17,2 Prozent unter dem Wert von 1998. Ein ähnlich schwaches Resultat wurde laut RSD letztmals 1991 verbucht. Der Rückschlag ist dabei ausschliesslich auf die massiv gesunkene Einfuhr von Heizöl zurückzuführen. Bei den übrigen Sorten war die Entwicklung positiv.

Die schwache Nachfrage nach Heizöl hält nach Angaben der RSD an. Der Vorrat bei den Endkonsumenten sei kleiner als in den Vorjahren, doch gebe es wegen der eher milden Witterung keinen Grund, sich mit teurerem Heizöl einzudecken.

Aus Fehlern lernen...

Gewerkschaftsbund: «Brutalo-Kapitalismus» soll gezähmt werden

BERN: Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) will den konjunkturellen Aufschwung nutzen, um den «Brutalo-Kapitalismus» der letzten Jahre zu zähmen. Im Vordergrund stehen mehr Gerechtigkeit in Lohn- und Steuerfragen.

Mit diesen Forderungen leitete SGB-Präsident Paul Rechsteiner am Donnerstag in Bern die Jahrespressekonferenz des Gewerkschaftsbundes ein. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen stimmen die Gewerkschafter optimistisch: Sie rechnen für 2000 mit einem BIP-Wachstum von 2,1 Prozent, das jetzt auch von der inländischen Nachfrage getragen wird.

Dadurch erwarten sie eine tiefere Arbeitslosigkeit von 74 000* Erwerbslosen am Jahresende. Dennoch sei es zu früh für eine Entwarnung auf dem Arbeitsmarkt. SGB-Sekretär Serge Gaillard widersprach all jenen, die bereits heute

wieder behaupten, die Schweiz habe «praktisch» zur Vollbeschäftigung zurückgefunden.

Um die Arbeitsmarktprobleme zu lösen, seien mehr als 150 000 zusätzliche Arbeitsplätze nötig. Dazu

müsste die Wirtschaft während vier Jahren um satte 3 Prozent wachsen. Damit widersprach der SGB-Sekretär auch den «völlig unlogischen» Berechnungen des Bundesrates zu den AHV-Finanzen.



Paul Rechsteiner, Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes: «Weg vom Brutalo-Kapitalismus». (Bild: Keystone)

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 13. Januar 2000

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 65.90

Rücknahmepreis: € 64.58

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 65.30

Rücknahmepreis: € 63.98

REKLAME

INDEPENDENT
FUND
MANAGEMENT
AG

Inventarwert vom

12. Januar 2000

Principal Asia Convertible Bond Fund
CHF 1'409.65*Principal Equity Fund - Japan Blue Chips
JPY 10'340.00*Principal Equity Fund - Japan Small & Mid
Caps
JPY 10'035.00Principal Equity Fund - Europe
EUR 1.025.53*

(* +/- Kommission)

IFM Independent Fund Management AG
Austrasse 9, Postfach 1121, 9490 Vaduz
Tel.: +423 235 04 50. Fax: +423 235 04 51

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 13. Januar 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 103.37*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 100.35*

*Ausgabekommission



CENTRUM BANK